

a) M. Andreas Hanitsch, Pfarrer in Vermisdorf.

b) Sylvester Fiedler, Pfarrer in Mahlis.

c) M. Kaspar Stocklöwe, Pfarrer in Vermisdorf.

10. Peter Rosinus, geboren 1618 in Staucha, als Sohn des dortigen Pfarrers Petrus Rosinus, 1650—1699, starb 1699 in Liptitz.

11. Autor Fricke, gebürtig aus Braunschweig, seit 1677 Pfarrsubstitut, von 1700—1724 Pfarrer, starb ebenfalls in Liptitz.

12. M. Gottlieb Wilhelm Mieser, geboren 1700 in Leipzig, 1723 und 1724 Pfarrsubstitut, von 1725 an Pfarrer zu Liptitz, als welcher er 1755 starb.

13. M. Johann Christian Regel, geboren 1728 in Eilenburg, 1755—1758, starb 1760 als Diaconus von Leisnig.

14. Heinrich Gottlieb Wagner, geboren 1733 in Stolzenhain, 1758—1772, starb in Liptitz.

15. Johann Georg Voigtländer, geboren 1729 in Hohenwuffen bei Mügeln, 1773—1819, starb 1819 als Emeritus in Liptitz.

16. Abraham Traugott Voigtländer, geboren 1785 in Liptitz als des Vorigen Sohn, 1810 bis 1819 Pfarrsubstitut, von da an bis 1824 Pfarrer, † 1857 als Pfarrer von Nent bei Wurzen.

17. Wilhelm Ferdinand Bärensprung, geboren 1792 in Liebenwerda, 1824 bis 1828, ging als Pfarrer nach Werdau und amtierte daselbst, zuletzt als Superintendent, bis zum Jahre 1855.

18. Friedrich August Traugott Noth, geboren 1797 in Suhla, 1828 bis 1853. Er wurde seines Amtes enthoben und † 1856 in der Heilanstalt Sonnenstein.

19. Friedrich Schiller, geboren 1820 in Zittau, 1854 bis 1867, wurde Pfarrer in Mahlis und lebt seit 1892 als Emeritus in Gruna bei Dresden.

20. Robert Friedrich Otto Koch, geboren 1834 in Borna, von 1863 bis 1868 Pfarrer in Siebenlehn, von 1868 bis 1875 Pfarrer von Liptitz, ging als Pfarrer nach Reichenbrand, wo er 1894 starb.

21. Emil Clemens Löscher, geboren 1844 in Reichenbach i. V., von 1870 bis 1875 Pfarrer in Börnersdorf, starb 1878 als Pfarrer in Liptitz.

22. Johann Robert Mißlack, geboren 1852 in Bauzen, 1878 Diaconus in Olbernhau, 1879 bis 1893 Pfarrer in Liptitz, ging nach Ramsdorf bei Lucka, wo er 1894 starb.

23. Julius Karl Theodor Körner, geboren 1865 in Niesja, von 1893 an Pfarrer in Liptitz bis zum heutigen Tage.

Ev-Anth. Pfarramt Liptitz, Michaelis 1899.

Theodor Körner, Pfarrer.



Die Parochie Lorenzkirch.

Bevor der Elbstrom das Sachsenland verläßt, verbreitert sich sein Thal der Stadt Strehla gegenüber bereits zu einer weiten Niederung, die nach Osten zu allmählich in die kärglich bewaldeten Sandhügel des Zeithainer Truppenübungsplatzes übergeht. Die Elbe nähert sich hier in einer scharfen Krümmung dem letzten sächsischen Höhenzug, auf dem das altersgraue Schloß von Strehla thront, um alsbald in das reizlose Flachland der Provinz Sachsen hinaus zu treten. Auf dem angeschwemmten Lande,

das innerhalb dieser Krümmung das rechte Elbufer bildet, liegt Lorenzkirch samt den eingepfarrten Orten Cottewitz und Zschepa mit Kleinzschepa. Es ist das am tiefsten gelegene sächsische Elbdorf. Seine Häuser bilden eine lange Reihe, die in gleicher Richtung mit dem Strom verläuft. Die gefährliche Nachbarschaft des zeitweilig wild entfesselten Elements zwang die Bewohner, zu gegenseitigem Schutze in einer Linie zu bauen. Von oben her gesehen nimmt sich das